

ZP
Zentrum
für Integrative
Psychiatrie
gGmbH



Dr. K. Bernhardt
Klinik für Psychosomatik &
Psychotherapie

ZP

Persönlichkeitsstörungen

01.12.08:

- **allg. Überblick**
 - (Definition, Klassifikation)
- **Borderline-PS Teil I**

08.12.08:

- **Borderline-PS Teil II**
 - Entstehungsmodell
 - Dialektisch-Behaviorale Th.
 - medikamentöse Th.

- **Pinel (1809):** „manie sans delire“

- **Kraepelin (1903):** „Die psychopath. PS“
 - die Erregbaren
 - die Haltlosen
 - die Triebmenschen
 - die Verschrobenen
 - die Lügner und Schwindler
 - die Gesellschaftsfeinde
 - die Streitsüchtigen

▪ **Kretschmer (1921):** Zusammenhänge zw.
Konstitution, Temperament
und Körperbau

- leptosom, schizothym. Temp., schizoide Erkrankung
- pyknisch, zykllothym. Temp., zyклоide Erkrankung
- athletisch, visköses Temp., epileptoide Erkrankung

▪ **Schneider (1928):**

10 Formen **psychopathischer Persönlichkeiten:**

- die Hyperthymen
- die Depressiven
- die Selbstunsicheren
- die Fanatischen
- die Geltungsbedürftigen
- die Stimmungslabilen
- die Explosiblen
- die Gemütlosen
- die Willenlosen
- die Asthenischen

Diagnostik der Persönlichkeitsstörungen im DSM-IV

Cluster A	Cluster B	Cluster C
<ul style="list-style-type: none">➤ <i>sonderbar,</i>➤ <i>exentrisch,</i>	<i>dramatisch,</i> <i>launisch, emot.</i>	<i>ängstlich</i>
<ul style="list-style-type: none">▪ paranoid,▪ schizoid,▪ schizotypisch▪▪	antisozial, Borderline, histrionisch, narzißtisch	vermeidend, abhängig, zwanghaft, depressiv, passiv-aggr.

Unbehandelte Prävalenz: 11%

- etwa gleich häufig wie Depressionen oder Angststörungen!!
..... allerdings weitaus seltener
behandlungsbedürftig!

Behandelte Prävalenz:

- 30-40% der Poliklinikpatienten
- 40-50% der stationären Patienten

Geschlechterverteilung

über alle Persönlichkeitsstörungen gleich,
erhebliche Unterschiede jedoch bei
spezifischen Störungsbildern

Achse-I-Komorbidität

➤ **Angststörungen**
(50-60% dependente u. zwanghafte PS)

➤ **Depressive Störungen**
(40% Borderline u. histrion. PS)

➤ **Essstörungen** (50%)

Definition

- überdauerndes Muster inneren Erlebens und Verhaltens
- abweichend von den Erwartungen der sozio-kulturellen Umgebung
- tiefgreifend und unflexibel
- Beginn frühe Adoleszenz / frühes Erwachsenenalter
- im Zeitverlauf stabil
- führt zu Leid und Beeinträchtigung

Frühe maladaptive Schemata

- Resultat unerfüllter zentraler emotionaler Bedürfnisse
- umfassen Erinnerungen, Emotionen, Kognitionen, Körpererinnerungen
- entstehen in Kindheit/Adoleszenz
- entwickeln sich während des ganzen Lebens weiter
- zunächst adaptiv, später maladaptiv

19 Schemata (Jeffrey Young, 1990)

- emot. Vernachlässigg.
- im Stich gelassen
- Misstrauen/Mißbrauch
- Isolation
- Unzulänglichkeit
- unattraktiv
- Erfolglosigkeit
- Abhängigkeit
- Verletzbarkeit
- Strafneigung
- Verstrickung
- Unterordnung
- Aufopferung
- emot. Gehemmtheit
- unerbittl. Ansprüche
- besonders sein
- ungen. Selbstkontrolle
- Beachtung suchen
- Negatives hervorheben

z.B. Histrionische Persönlichkeitsstörung

- starke Furcht davor, ignoriert zu werden, zudem starker Wunsch, von einer anderen, „mächtigeren“ Person geliebt zu werden, wobei diese Person durch Charme und Attraktivität („entertainment skills“) kontrollierbar sein soll

z.B. Narzißtische Persönlichkeitsstörung

- Motiv: Suche nach Anerkennung
- Schema: ich bin nicht akzeptabel
- über Leistung gewisse Anerkennung

Therapeutische Konsequenzen

- Herausarbeiten von **Beziehungsmotiven, Schemata**
- Transparentmachen der „**Spielebene**“ um Änderungsmotivation zu schaffen
- Biographische Arbeit (Spielverhalten war Lösung für pathogene Situation in der Kindheit, wirkt jetzt aber schädigend)
- Aufbau authentischen Verhaltens

Die Borderline- Persönlichkeitsstörung



Konzeptentwicklung

- Stern (1938): Phänomene im „Übergangsbereich“ von Neurose und Psychose
- Hoch u. Polantin (1949): „pseudoneurotische Schizophrenie“
- Kernberg (1975): „Borderline-Personality-Organisation“
 - Akzentuierung in Richtung Persönlichkeitsstörung
 - stabile Strukturmerkmale
 - psychotische Episoden nur unter Extrembelastung
 - im Unterschied zur Neurose erhebliche Intensitätsschwankungen

Gunderson et al. (1975): Diagnostische Interview für Borderline-Patienten

1980: Aufnahme der „Borderline-Persönlichkeitsstörung“ in das DSM-IV

ICD-10: emotional instabile Persönlichkeitsstörung

- vom Borderline-Typus
- vom impulsiven Typus

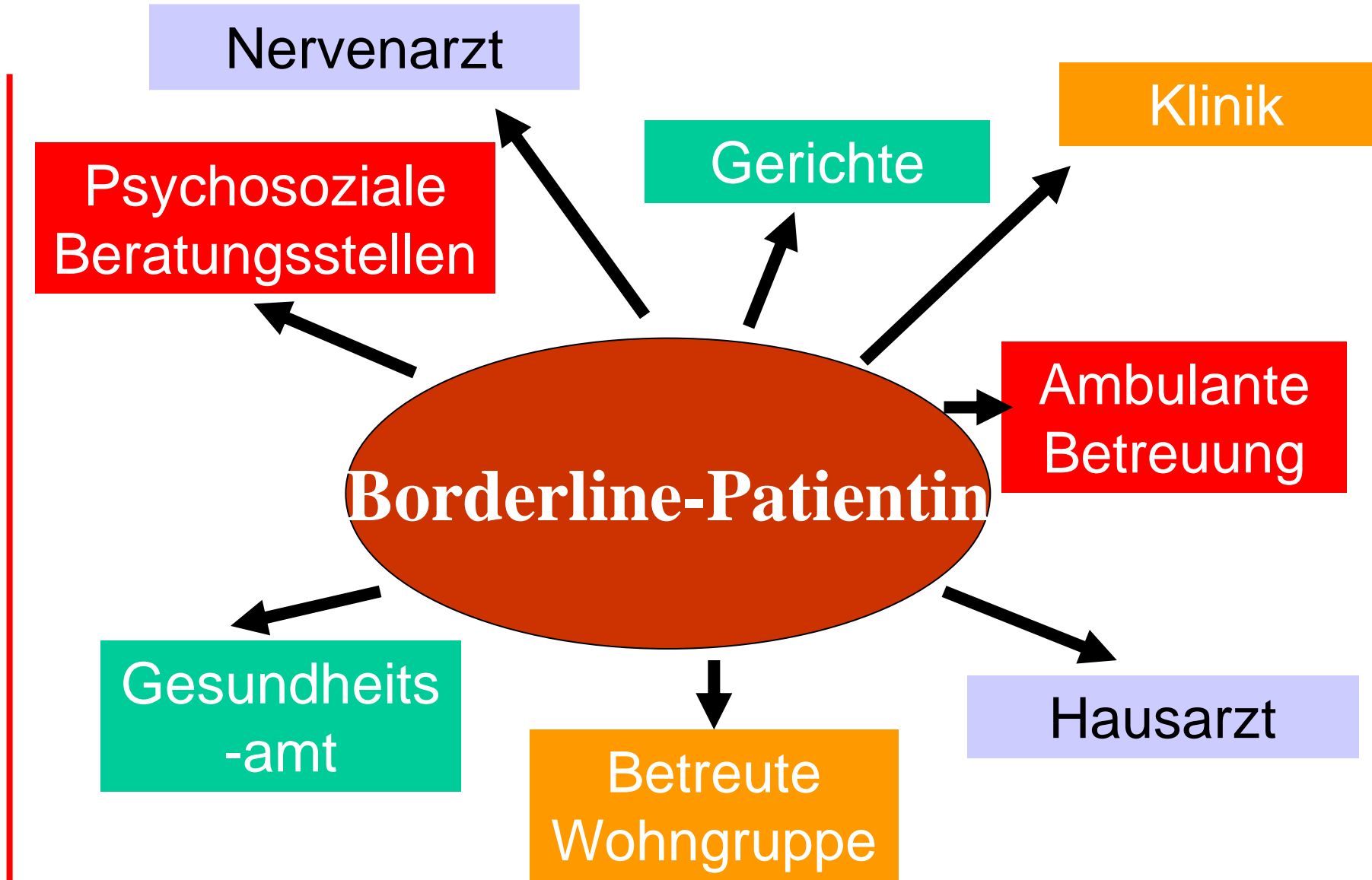
Diagnostische Kriterien der Borderline-Persönlichkeitsstörung gemäß DSM-IV

- 1.) verzweifertes Bemühen, ein reales oder imaginäres Alleinsein zu verhindern
- 2.) instabile, intensive Beziehungen
- 3.) Identitätsstörung
- 4.) Impulsivität in mind. 2 selbstschädigenden Bereichen (Drogen, Alkohol, Störgg. im Essverhalten, Sex, Geldausgeben)

- 5.) selbstverletzendes Verhalten,
Suizidgedanken, -drohungen, -versuche
- 6.) extreme Stimmungsschwankungen
- 7.) chronisches Gefühl der Leere
- 8.) unangemessene starke Wut bzw. Schwierig-
Wut und Ärger zu kontrollieren
- 9.) dissoziative Zustände, vorübergehende,
stressabhängige paranoide Vorstellungen



ZP



**Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit !!**

**Dr. K. Bernhardt
Klinik für Psychosomatik &
Psychotherapie**



ZP